

Akzentpflanzen

Ein bei uns in Europa weitgehend vernachlässigtes bzw. am Anfang stehendes Thema ist die Kultivierung und Präsentation von Akzent-/Beistellpflanzen (japanisch : SHITAKUSA; gesprochen „shtaksa“).

In der traditionellen Bonsai-Präsentation (TOKONOMA), wo Himmel, Erde Und Mensch symbolisiert werden, stellt

- **das Rollbild den Himmel (oder das geistige Ziel)**
- **die Beistellpflanze die Erde**
- **und der Bonsai den Menschen (oder die Harmonie zwischen Himmel und Erde dar.**

Tische sind für Beistellpflanzen nur dann zulässig, wenn der Bonsai selbst auf Einem hohen Tisch präsentiert wird, Gräser werden auf flache Holzscheiben gestellt.



Bei der Präsentation von Bonsai verleiht die Beistellpflanze die Atmosphäre der Jahreszeit sowie Harmonie und Gleichgewicht.

Akzentpflanzen repräsentieren die verschiedenen Jahreszeiten durch auffällige Blattfärbungen, Blüten, Samenstände, Früchte, Herbstfärbung usw.



Bonsai und Beistellpflanze dürfen kein gleiches Laub oder gleiche Blüten und Früchte haben. Fruchttragende und blühende Bonsai sollen mit ruhigen Beistellpflanzen kombiniert werden.

Laubbäume werden mit blühenden und fruchttragenden Beistellpflanzen präsentiert.

Aber Beistellpflanzen stellen noch viel dar, sie setzen auch Akzente bei der Bonsai-Präsentation im Garten und können für den Pflanzensammler und Pflanzenliebhaber zur Leidenschaft werden.

Verwendet werden können einerseits Wildformen von Stauden und Gräsern, die man in der Natur (natürlich nur unter Bedachtnahme auf Naturschutzgesetze und nur mit Bewilligung der Grundeigentümer !) sammeln kann.

Andererseits finden auch interessante Kulturformen aus Stauden-Gärtnereien immer mehr Verwendung.

Jeder Bonsai- und Pflanzenfreund kann dabei seiner Phantasie freien Lauf lassen.



Binse in einer Austernschale

Beim Arrangieren von mehreren verschiedenen Pflanzen ist womöglich darauf zu achten, dass sie am gleichen Standort wachsen, also gleicher Herkunft sind.

Für die Pflanzung werden individuelle Keramikgefäße mit verschiedenen Formen, Oberflächengestaltung und unterschiedlichen Glasuren verwendet.

Als Töpfer sind u.a. Jürgen Hilken, Bremen, Silvia Weber(D), Peter Krebs(D) Dan Barton(GB), Horst Heinzelreiter(AUT) zu nennen.

Die Wahl der Schale ist jedoch von untergeordneter Bedeutung, sie sollte eher flach und unauffällig sein. Auch Untersetzer, Teller, Dachziegel, flache Steine, Wurzeln oder Holzstücke können Verwendung finden.

Die Möglichkeit, Beistellpflanzen ohne Schalen auszustellen ist nur bei sehr gereiften Pflanzen, bei denen das Moos bis ganz nach unten gewachsen ist, zulässig. Diese Art heißt NE ARAI .

Als Substrat verwendet man am besten humose, torfige Erde (zB. eine Mischung aus Torfsubstrat + Akadama), wichtig ist eine ausreichende Drainage in den Töpfen. Beistellpflanzen sollte man regelmäßig gießen, gelegentlich besprühen und nur wenig organisch düngen (um ungezügelt Wachstum zu verhindern).

Umgetopft wird jährlich im Frühling mit Wurzelschnitt und Entfernen aller abgestorbenen Pflanzenteile.

Beistellpflanzen zeigen, wie Bonsai, erst nach Jahren der richtigen Pflege, Charakter

und Reife, erst dann sollten sie auf Ausstellungen präsentiert werden.

Gerd Bischoff

Nachtrag

Der meist genannte Einwand, Beistellpflanzen zu ziehen ist dieser : Wie soll ich diese kleinen Pflanzgefäße im Sommer feucht halten ?

Ich verwende Balkonkastenuntersetzer aus Plastik, fülle diese mit Aquarienkies (ca. 8 mm) und setze das ganze unter Wasser.

Die Pflanzen senden sofort eine Wurzel durch das Abzugsloch des Topfes ins Wasser.

Die Beistellpflanze steht auf dem Kies und nicht im Wasser, und außerdem sorgt die Verdunstung des Wassers für ein gesundes Mikroklima.

Standort : Halbschatten

Jürgen H. Meyer